

Aktennotiz Informationsanlass Zukunft Zulgtal vom 27.01.2011

um 20:00 Uhr im Singsaal der Schulanlage Aebnit, ca. 60 Besucher

Der Präsident Rudolf Reusser begrüsst die Anwesenden und erteilt das Wort an Herrn Zürcher vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR).

Herr Zürcher geht auf die generelle Gemeindeentwicklung im Kanton Bern ein. Auf Grund der Bevölkerungsentwicklung und der gewachsenen Mobilität treten Gemeindefusionen vermehrt auf und sind auch sinnvoll.

Anschliessend geht Gemeindeschreiber Tschanz auf die konkret Unterlangenegg betreffende Entwicklung im Bezug auf Fusionen ein. Er war Mitglied im Arbeitsausschuss des Projekts „Zukunft Zulgtal“ und stellt die in diesem Zusammenhang gemachten Abklärungen vor. Die Hauptbotschaft des über eine Stunde dauernden Vortrags ist folgende:

Auf Grund der gemachten Abklärungen sind für unsere Gemeinde Fusionen sinnvoll. Der Gemeinderat Unterlangenegg würde die Variante 1, also eine Fusion aller 10 Gemeinden (Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Homberg, Horrenbach-Buchen, Oberlangenegg, Schwendibach, Teuffenthal, Unterlangenegg und Wachsoldorn) empfehlen, weil diese rechnerisch am positivsten ausfällt. Da sich aber auch aus den Vernehmlassungseingaben klar aufgezeigt hat, dass das linke und rechte Zulgtal in geografischer Hinsicht wohl nicht zu verbinden sind, wird vom Unterlangenegger Gemeinderat die Variante 2 (also Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachsoldorn) portiert. Es wurde folgende Vergleichstabelle gezeigt:

Varianten für die neuen Gemeinden im Vergleich aus Sicht der Unterlangenegger

	V1	V2	V3
Fläche km ²	96	63	57
Einwohner	5'600	4'400	3'600
Behördenmitglieder	(282) 49	(203) 49	(175) 49
Vollzeit-Stellenprozente Gemeindeverwaltung	(16,71) 11.14	(12.45) 9.41	(10.87) 7.82
Eigenkapital (EK) in Mio. im Jahre 2007	10.8	9.2	8.5
EK in Steueranlagezehnteln	28	30	33
Einsparungspotential in Steueranlagezehnteln	1 - 2 Zehntel	1 - 2 Zehntel	1 - 2 Zehntel
Mögliche Stellenschaffung im Werkhof	2 + 2 L*	1 + 1 L*	1 + 1 L*
Fusionsbeitrag Kanton + GVB	4'018'112	2'401'006	1'874'089
./.. Umsetzungskosten °	- 1'050'000	- 1'000'000	- 950'000
Beiträge Netto	2'868'112	1'401'006	924'089
Nettoeinsparungen Fusion im 2017 Δ	513'846	327'423	411'034
Verbesserung in Steueranlagezehnteln inkl. Stellenschaffung	0.3 - 1.33	0.09 - 1.05	-0.22 - 1.6
Verbesserung ohne Stellenschaffung	0.85 - 1.88	0.43 - 1.39	0.20 - 2.02

Zahl in Klammer = heute bestehende Anzahl Mitglieder/Stellenprozente im entsprechenden Gebiet.

* L = Lehrlingsstelle.

° Die Umsetzungskosten beziehen sich vor allem auf den Umbau der Gemeindeverwaltung.

Δ 2017, weil dies voraussichtlich 5 Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit der neuen Gemeinde ist (ab 2013). Bis dahin sollte Umsetzung abgeschlossen sein, während in den ersten Jahren noch diesbezügliche Ausgaben anfallen.

Fazit:

Fusionen würden sich in jedem Fall lohnen. Auf Grund der Einsparungen bei Behörden und in der Verwaltung könnten zusätzliche Stellen geschaffen werden; bei V1 2 Vollzeit- und 2 Lehrlingsstellen,

bei den Varianten 2 und 3 je 1 Vollzeit- und 1 Lehrlingsstelle. (z. B. 1 vollamtlicher Wegmeister oder Brunnenmeister).

Eine Zusammenfassung der Vor- und Nachteile ergab folgende Feststellung:

Alles, was man rechnen und mit Zahlen belegen kann, spricht für eine Fusion. Alles, was man fühlen kann (Skepsis, etc.), spricht dagegen.

Gemeindepräsident Reusser rundet die Präsentation ab, indem er auf einige Punkte hinweist.

- Die vorgängige Empfehlung zu Variante 1 des Unterlangenegger Gemeinderats rührt auch daher, dass sich die Unterlangenegger Bürger am längsten mit Fusionen befassen (Initiative 2004) und die Mehrheit immer positiv dazu gestanden hat.
- Es wäre der richtige Zeitpunkt, weil im Moment (noch) alle beteiligten Gemeinden über eine gute und solide finanzielle Lage verfügen.
- Das Gewicht gegenüber dem Kanton könnte mit Fusionen gestärkt werden.

In der anschliessenden Fragerunde gab es folgende Fragen:

Frage: Ist der Aufwand für externe Dienstleistungen eingerechnet? Es wird bezweifelt, dass so viele Werkleitungen, Liegenschaften, Strassen, etc. im Rahmen der üblichen Verwaltungstätigkeit wahrgenommen werden können.

Antwort: Es wird damit gerechnet, dass keine externen Dienstleistungen eingekauft werden müssen. Insbesondere im Hinblick auf die zusätzlich zu schaffende Vollzeitstelle im Werkhof, sollte die Unterhaltsplanung und -organisation erledigt werden können.

Frage: Wird der Kanton auch dabei helfen, wenn bestehende Liegenschaften umgenutzt werden müssen, z. B. Schulhäuser?

Antwort: Finanztechnisch müssen die Liegenschaften vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen umgebucht werden. Dies sollte kein Problem sein. Ob baurechtlich entgegen gekommen werden kann, entscheidet die Abteilung Raumplanung des AGR.

Frage: Was geschieht mit den Gütern wie Wald und Land im Gemeindebesitz von Unterlangenegger?

Antwort: Nach der Fusion gäbe es nur noch eine Gemeinde, deshalb würden auch die „Unterlangenegger“ Güter in einen gemeinsamen „Topf“ mit den Besitztümern der anderen fusionierenden Gemeinden einfließen. Im Bezug auf das Gemeindepachtland Moos (rund 10 ha) gäbe es die Möglichkeit, ein Ausnahmereglement zu erarbeiten, damit nur Landwirtschaftsbetriebe aus einem gewissen Perimeter Land pachten können.

Frage: Könnte nach wie vor eine Gemeindeversammlung abgehalten werden, oder liefe es auf eine Urnenabstimmung heraus?

Antwort: Es wird damit gerechnet, dass noch Gemeindeversammlungen durchgeführt würden.

Frage: Wieso stünde die Gemeinde gemäss Variante 3 besser da als in Variante 2, wenn der Grundsatz gilt: „Je grösser fusionieren, desto besser der Spareffekt“

Antwort: Diese Frage kann nicht abschliessend beantwortet werden. Die Zahlen hängen von mehreren Faktoren ab, weshalb nicht einfach ein einziger Faktor genannt werden kann, der diese Besserstellung ausmacht. GS Tschanz wird aber dies noch abklären.

Um 21:40 Uhr dankt der Präsident noch einmal allen Anwesenden für das Erscheinen und beendet anschliessend die Versammlung, nachdem keine Fragen mehr gestellt werden.

Für die Aktennotiz:



Hans Tschanz
Gemeindeschreiber